

Donnerstag, 17. August, 18.30 Uhr

Was macht den Miesmuscheln in der Ostsee das (Über)-Leben schwer?

Ein Vortrag von Dr. Doris Schiedek, Institut für Ostseeforschung Warnemünde

Frau Dr. Doris Schiedek, Meeresbiologin am IOW, wird in ihrem Vortrag erklären, warum die Ostsee-Miesmuschel so sehr viel kleiner ist als ihre Nordsee-Schwester. Denn in der Tat ist das Leben in der Ostsee schwieriger als in der Nordsee. Woran liegt das nur?

Die Ostsee ist ein Binnenmeer. Das heisst, sie ist fast ganz von Landmassen umgeben und die Verbindung zur Nordsee, aus der die Ostsee ihr Salzwasser erhält, ist nur sehr schmal. Gleichzeitig wird von den Flüssen aus dem umgebenden Land sehr viel Süßwasser in die Ostsee geleitet. So bildet sich das Ostsee-typische Brackwasser mit von West nach Ost abnehmenden Salzgehalten.

Beträgt der Salzgehalt im Kattegat noch 20-30 g/l, so ist er vor Warnemünde bereits auf 10 - 15 g/l abgesunken, im Bereich Rügen sind es nur noch 7 - 8 g/l. Für Meereslebewesen sind das beträchtliche Veränderungen und so geht mit dem abnehmenden Salzgehalt auch die Artenzahl deutlich zurück.

Eine weitere, zusätzliche Belastung für die Tiere in diesem Lebensraum kann durch uns Menschen entstehen, z. B. durch starken Nährstoffeintrag oder Belastung mit verschiedenen Umweltchemikalien (PCBs, Pestizide, Schwermetalle).

Am Beispiel der Miesmuschel wird Dr. Schiedek aufzeigen, wie bodenlebende Tiere auf diese Herausforderungen (verringertes Salzgehalt und Schadstoffe im Lebensraum) reagieren und welche Anpassungsmöglichkeiten sie haben.

**Interessenten sind herzlich eingeladen!
Die Teilnahme ist kostenlos.**



Miesmuschelbank in der Nordsee bei Ebbe



Miesmuschelbank in der Ostsee



Strandgut